

Mechatroniker-Wettbewerb

Studenten-Teams tüfteln an Projekten für die Trinatronics



Die Allianz der Hochschulen für angewandte Wissenschaften am Oberrhein TriRhenaTech veranstaltet 2022 wieder den Mechatronik-Wettbewerb Trinatronics. Das Bild zeigt ein Projektteam bei der Gruppenarbeit. ©TriRhenaTech

Die Hochschule Offenburg beteiligt sich am trinationalen Mechatronik-Wettbewerb Trinatronics, mit dem Studierende etwa Praxis-Erfahrungen sammeln und interkulturelle Fähigkeiten entwickeln.

50 Studierende nehmen an der diesjährigen Auflage des Mechatronik-Wettbewerbs Trinatronics teil. Damit sei die maximal mögliche Teilnehmerzahl trotz der Corona-Bedingungen erreicht worden, teilt die Hochschule Offenburg mit. Der Wettbewerb wird vom Interreg-Programm Oberrhein finanziell gefördert und von der Allianz der Hochschulen für angewandte Wissenschaften am Oberrhein TriRhenaTech organisiert. Die Studierenden aus Deutschland, Frankreich und der Schweiz haben sich der fachlichen und interkulturellen Herausforderung gestellt, gemeinsam in einem mehrsprachigen Team ein für die Gesellschaft und die Wirtschaft relevantes Projekt zu entwickeln. Bereits zu Beginn des Jahres hätten sich elf gemischte Teams gebildet und eine innovative Projektidee entwickelt. Die erste gemeinsame Veranstaltung fand jetzt in den Vogesen statt.

Projekte vorgestellt

„Ziel dieses Begegnungswochenendes war es, die Projektideen vorzustellen und die Gruppenarbeiten fortzuführen. Zusätzlich wurden Workshops zu interkulturellem Projektmanagement und zur Ausgabentätigung von EU-Mitteln angeboten. Der Erwerb dieser Kompetenzen ist entscheidend, um ein grenzüberschreitendes Projekt zum Erfolg zu führen“, sagt Franz Quint, Sprecher von TriRhenaTech und Professor sowie Prorektor der Hochschule Karlsruhe. TriRhenaTech ist ein Bündnis von Hochschulen für angewandte Wissenschaften am Oberrhein (siehe Stichwort).

Erfahrungen sammeln

Das Angebot sei nicht nur eine Ergänzung zum Studium, sondern eine praxisorientierte Erfahrung für das spätere Berufsleben, berichtet Quint. Die Teams würden sich jeweils aus Studierenden von mindestens zwei verschiedenen Hochschulen, aus zwei unterschiedlichen Ländern zusammensetzen. Sie werden von Professoren betreut. Die Teams haben noch etwa zwei Monate Zeit, um ein autonomes mechatrisches System zu entwickeln. Jedem Team stehe dazu ein Budget von 1200 Euro für Materialkosten zur Verfügung.

"Eine echte Herausforderung für die Teams"

„Angesichts der kurzen Zeit und der Komplexität der Ausgabenregelung von EU-Mitteln ist das eine echte Herausforderung für die Teams: Es entspricht den realen Arbeitsbedingungen und die Teams tragen die volle Verantwortung“, betont Laurent Bigué, Direktor der Ecole Nationale Supérieure d'Ingénieurs Sud-Alsace (ENSISA) und Vertreter von „Alsace Tech“ sowie stellvertretender Sprecher von TriRhenaTech.

Höhepunkt des Wettbewerbs wird das Abschlusswochenende am 28. und 29. Mai 2022 mit der Preisverleihung im Europa-Park bei Rust sein. Dort werden die Teams ihre Projekte einer trinationalen Jury aus Vertretern der TriRhenaTech-Hochschulen und der Industrie präsentieren.

Auch in diesem Jahr spendet der deutsch-französische Wirtschaftsclub Oberrhein Preisgelder für die innovativsten und eindrucksvollsten Projekte, heißt es in der Pressemitteilung der Hochschule Offenburg weiter.

Kompetenzen stärken

Alle Beteiligten würden zudem ein Teilnahmezertifikat und eine Europapark-Eintrittskarte für das Wochenende erhalten. „Diese Art von Projekten stärkt die Kompetenz und den Mehrwert unserer Grenzregion. Unsere Hochschulen arbeiten auf allen Ebenen eng zusammen und die Beteiligten feiern gemeinsam ihre Erfolge“, sagt Crispino Bergamaschi, Direktionspräsident der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) und ebenfalls stellvertretender Sprecher von TriRhenaTech. Der Wettbewerb wird durch die TriRhenaTech-Hochschulen, und den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) kofinanziert.

Info

Die Hochschulallianz TriRhenaTech

Das Hochschulbündnis TriRhenaTech wurde am 14. November 2014 in Straßburg gegründet. Schon seit 1989 besteht das Bündnis „Eucor“, das von den fünf Universitäten am Oberrhein – Karlsruhe, Freiburg, Straßburg, die Université de Haute-Alsace (Mulhouse/Colmar) und Basel getragen wird. TriRhenaTech dagegen ist eine Allianz der Hochschulen für angewandte Wissenschaften (darunter die Hochschule Offenburg), mit einem stärkeren Praxisbezug. Etwa der ehemalige Rektor der Hochschule Offenburg, Winfried Lieber, hatte sich stark für TriRhenaTech eingesetzt. **dk**